

Einführung in die Pragmatik und Diskurs: Wiederholung und Klausurvorbereitung

M. Pinkal/M. Wolska/C. Sporleder

Universität des Saarlandes

Sommersemester 2007

- Termin: 20.07.2007 11.15-12:45 im Seminarraum
- Schreibpapier wird gestellt, Schreibmittel (Kugelschreiber o.Ä.) bitte mitbringen
- Wörterbücher sind erlaubt fuer Nicht-Muttersprachler, nach vorheriger Anmeldung. Wörterbücher werden vor der Klausur auf Notizen, Spickzettel etc. geprüft (bitte 5 Minuten früher kommen).
- sonstige Hilfsmittel sind nicht erlaubt
- Sprechstunde zur Vorlesung bei Prof. Pinkal am 18.7., 14:00-15:00 Uhr

Was sind Implikaturen?

Was sind Implikaturen?

vom Sprecher intendierte Bedeutung einer Äußerung U , die über den semantischen Inhalt von U hinausgeht.

Beispiel:

A: Wie spät ist es?

B: Hmmm, die Post ist gerade gekommen.

Was sind Implikaturen?

vom Sprecher intendierte Bedeutung einer Äußerung U , die über den semantischen Inhalt von U hinausgeht.

Beispiel:

A: Wie spät ist es?

B: Hmm, die Post ist gerade gekommen.

Welche Arten von Implikaturen gibt es?

Was sind Implikaturen?

vom Sprecher intendierte Bedeutung einer Äußerung U , die über den semantischen Inhalt von U hinausgeht.

Beispiel:

A: Wie spät ist es?

B: Hmmm, die Post ist gerade gekommen.

Welche Arten von Implikaturen gibt es?

- konversationelle Implikaturen
- konventionelle Implikaturen

konventionelle Implikaturen

- beruhen auf linguistischem Wissen
- können nicht direkt bestritten werden
- sind durch die normale Wahrheitssemantik nicht erfaßbar

Beispiel:

Das Schiff is groß aber wendig.

(vs. *Das Schiff ist groß und wendig.*)

Implikatur: es besteht ein Kontrast zwischen “groß sein” und “wendig sein”

konversationelle Implikaturen (CI)

- müssen im Konversationskontext interpretiert werden
- gehen über den semantischen Inhalt hinaus
- sind Inferenzen, die aus den Grice'schen Konversationsmaximen folgen:
 - Beachtung der Maximen (Standard-CI (SCI))
 - Nicht-Beachtung der Maximen (Nicht-Standard-CI (NSCI))

Beispiel: A: Kommst Du auch zu der Party?

B: Ich muß arbeiten.

Konversationsmaximen (Grice)

- Qualitätsmaxime
- Quantitätsmaxime
- Relevanzmaxime
- Maxime der Art und Weise

Standard (Beachtung der Maximen) (SCI)

Beispiel

A: (zu einem Passanten) Mir ist gerade das Benzin ausgegangen.

B: Da vorne an der Ecke ist eine Tankstelle.

(A kann in der Tankstelle an der Ecke Benzin bekommen.)

Nicht-Standard (Nicht-Beachtung der Maximen) (NSCI)

Beispiel

A: Kommst Du auch zu der Party?

B: Ich muß arbeiten.

Skalare Implikaturen

Einige Teilnehmer haben bestanden.

CI: \neg (Alle Teilnehmer haben bestanden.)

Klausale Implikaturen

Ich glaube, daß Peter da ist.

CI: es ist mit meinem Wissen vereinbar, daß Peter nicht da ist.

(A) *Peter hat den Test gut bestanden.*

CI:

(A) *Peter hat den Test gut bestanden.*

CI: Peter hat den Test nicht “sehr gut” bestanden.

(A) *Peter hat den Test gut bestanden.*

CI: Peter hat den Test nicht “sehr gut” bestanden.

Argumentation:

- der Satz (B): *Peter hat den Test sehr gut bestanden.* wäre informativer als (A)
- die zusätzliche Information in (B) ist potentiell relevant für den Hörer H
- (B) ist nicht länger/umständlicher als (A) (d.h. (B) würde nicht gegen die Modalitätsmaxime verstoßen)
- Wenn (B) für den Sprecher S mit der Qualitätsmaxime vereinbar ist, würde er bei Befolgung der Quantitätsmaxime (B) geäußert haben
- Also kann H davon ausgehen, daß S weiß, daß \neg (B)

(A) *Ich denke, daß Peter gestern im Büro war.*

CI:

(A) *Ich denke, daß Peter gestern im Büro war.*

CI: Es ist mit meinem Wissen vereinbar, daß Peter gestern nicht im Büro war.

(A) *Ich denke, daß Peter gestern im Büro war.*

CI: Es ist mit meinem Wissen vereinbar, daß Peter gestern nicht im Büro war.

Argumentation:

- der Satz (B) *Peter war gestern im Büro.* wäre informativer
- (B) ist etwa gleich lang wie (A) (würde nicht gegen die Modalitätsmaxime verstossen)
- Wenn (B) mit der Qualitätsmaxime von S vereinbar wäre, hätte S bei Befolgung der Quantitätsmaxime (B) geäußert
- Also kann davon ausgegangen werden, daß der Sprecher nicht sicher weiß, daß (B).

Sprecher S hat zu Hörer H die Äußerung p gesagt, aber er meint q . (q ist die Implikatur von p im Konversationskontext).

- 1 finde einen Auslöser für die Implikatur
 - Konversationsmaximen wurden befolgt, aber die p ist trotzdem im Konversationskontext inadequat.
 - Konversationsmaximen wurden nicht befolgt
- 2 inferiere q

Beispiele von Implikaturen

- ① Fred: Wo ist Bill?
Lisa: Da steht ein gelber VW vor Simone's Haus.
- ② Meine Nachbarn haben zwei Autos.
- ③ Fred: Teheran ist in der Türkei, oder?
Lehrer: Und London ist in Armenien nehme ich an?
- ④ Fred: Hey Sally sollen wir spielen gehen?
Mutter: Wie kommst du mit deinen Hausaufgaben voran, Fred?
- ⑤ Fred: Frau Meier hat überhaupt keinen Geschmack. Ihr Kleid ist einfach scheußlich!
Lisa: Schönes Wetter heute, nicht wahr?
- ⑥ Lena Kurz produzierte eine Reihe von Lauten, die eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Arie aus Rigoletto hatten.
- ⑦ Königin Victoria war aus Stahl.
- ⑧ Klaus hat Thomas mit einem Messer verwundet.

- 1 Meine Frau und ich sind beide British,
- 2 und wir besuchen gerne Amerika.
- 3 Wir fühlen uns besonders zu der Landschaft und Architektur Arizonas hingezogen.
- 4 Als wir uns eines Tages ein Haus anschauten
- 5 amüsierte sich meine Frau sehr über den Immobilienmakler
- 6 der sie in ein "ihr sprecht irgendwie komisch" Gespräch verwickelte.
- 7 Wir sagen "to-mah-to" und die Arizoner sagen "to-may-to".
- 8 Dann, als meine Frau das Eßzimmer betrat,
- 9 zeigt der Makler auf einen riesigen Kronleuchter und fragte
- 10 "Wie nennt ihr das in England?"
- 11 "Pompös", antwortete meine Frau.

Eine mögliche Lösung

